Gemeindebrief

Passion bis Johanni 2024
Michael-Kirche | Leopoldstr. 46 b | 80802 München

Liebe Gemeinde,

am Anfang unseres Briefes steht ein Wahrspruchwort Rudolf Steiners. Es ist da die Rede vom Weltenschmerz und von der Weltenfreude, vom Werdenden und von dem, was in den Abgrund stürzt. Und: „der Untergang des Äußern soll werden Aufgang des Seelen-Innersten“.

Wir hatten den Eindruck, dass diese Gedanken und die Art, wie sie da sich fügen zu einem Aufruf an unsere Hoffnungskräfte, direkt auch ein Gruß an uns heute in unserer Zeitlage sind.
Es ist ein tiefes Glück, angesichts dessen mit Ihnen die Menschenweihehandlung feiern zu dürfen.

Mit den besten Grüßen
Yecu Barnech, Anna von Druska und
Norbert Schaaf

Es siehet der Mensch
Mit dem welt´erzeugten Auge,
Ihn bindet, was er siehet
An Weltenfreude und Weltenschmerz,
Es bindet ihn an alles
Was da wird, aber minder nicht
An alles, was da stürzet
In Abgrundes finstre Reiche.

Es schauet der Mensch
Mit dem geistverliehnen Auge,
Ihn bindet, was er schauet
An Geisteshoffen und Geistes-Halte-Kraft,
Es bindet ihn an alles
Was in Ewigkeiten wurzelt
Und in Ewigkeiten Früchte trägt.

Aber schauen kann der Mensch
Nur wenn er des Innern Auge
Selber fühlet als Geistes-Gottes-Glied,
Das auf der Seele Schauplatz
Im Menschen-Leibes-Tempel
Der Götter Taten wirket.

Es ist die Menschheit im Vergessen
An das Gottes-Innere.
Wir aber wollen es nehmen
In des Bewusstseins helles Licht
Und dann tragen über Schutt und Asche
Der Götter Flamme im Menschenherzen.
So mögen Blitze unsre Sinneshäuser
In Schutt zerschmettern:
Wir errichten Seelenhäuser
Auf der Erkenntnis
Eisenfestem Lichtesweben,
Und Untergang des Äußern
Soll werden Aufgang
Des Seelen-Innersten.

Das Leid dringet heran
Aus Stoffes-Kraft Gewalten,
Die Hoffnung leuchtet
Auch wenn Finsternis uns umwallt,
Und sie wird dereinst
In unsre Erinnerung dringen
Wenn wir nach der Finsternis
Im Lichte wieder leben dürfen.
Wir wollen nicht, dass diese Leuchte
Dereinst in künft'gen Helligkeiten uns fehle

Weil wir sie jetzt im Leide
Nicht in unsre Seelen eingepflanzet haben.

Rudolf Steiner
November 1923, GA 40, S. 151ff.

Liebe Gemeinde,
im Dezember, mit Beginn der Emeritierung von Pfarrerin Christa Schunke, fand das vorgesehene Gespräch statt, welches zu ihrer Verabschiedung im Juni vereinbart wurde.
Wir skizzierten die künftige Zusammenarbeit und mögliche Mitwirkung von Christa Schunke für die Gemeinde und möchten Ihnen mitteilen, dass Christa Schunke Sakramente vollziehen wird, das betrifft insbesondere das Zelebrieren der Menschenweihehandlung in terminlicher Absprache mit dem gestaltenden Kollegium.
Ihre
Yecu Barnech, Anna von Druska,
Norbert Schaaf, Christa Schunke

Oratorium
der Wiederkunft Christi

Im September 2023 erlebten wir die erste Aufführung dieses Oratoriums.
In der Karwoche folgt nun die zweite: zwischen Tod und Auferstehung. Am Schwellen-Tag, dem Karsamstag.
Hier einige Gedanken zur Einstimmung:
Ein Musiker, der sich in den Abgrund wagt.
Ein Dichter, der den Christus persönlich zu kennen scheint:
Was haben Béla Bartók und Friedrich Hölderlin mit der Ölbergapokalypse des Lukas zu tun und was haben alle diese drei uns zu sagen in der Zeitenwende, von der behauptet wird, dass sie sich jetzt abermals vollzöge?
Ein 70-minütiges Gewebe aus Streichquartett, Mezzosopran, Harfe, Evangelist und Wortperkussion versucht diese Fragen auszuloten:
Im Sturm, und im Auge des Sturmes.
Ein Oratorium der Wiederkunft Christi.
Das dritte Streichquartett von Bartók, ein seit 1927 bestehendes hochkomplexes Werk, bildet die Schwellen des Oratoriums. Sie bleiben dem nicht erspart, der in den Raum des Geschehens eintreten will.
Bartók wagt sich an den Abgrund, er lotet ihn aus und bringt zur Offenbarung, was dort erscheint, dunkel, rabiat, zerbrechlich, gewaltig, schwebend, kämpferisch!
Die Gattung Streichquartett ist bekannt, was aber ist Wortperkussion?
Perkussion bedeutet hier weniger das, was wir mit Schlagzeug verbinden, als vielmehr das, was in der Heilkunde mit Perkussion gemeint ist: das Abklopfen des Leibes, um zu hören, wie es den Organen in ihm geht. Hier geht es um den Seelenleib und den ganzen Hörraum, die abgeklopft und erhört werden sollen vom Sprechchor!
Sein „Material“ gewinnt er aus Lukas 21.
Hölderlin, dessen Christusdichtung von der Sängerin und der Harfenistin improvisiert vertont wird, ermöglicht im Gesamtgewebe des Oratoriums das stille Leuchten. Das Ich des Hörers empfindet sich zunehmend im Dialog mit Christus, mit Tod und Leben.
Ein relativer Ruhepol wird der Evangelist sein, der nach und nach Lukas im 21. Kapitel, die Ölbergapokalypse, spricht.
Sein Sprechen und das Singen verweben sich zu einem dramatischen Geflecht!
Die Aufführung möchte ein Ereignis sein, das unser religiöses Fühlen weckt und aktualisiert.
Denn nah ist die Zeit!
Norbert Schaaf

Die Sterne als Grundlage schöpferischen Handelns
mit Klaus Schäfer-Blankenhorn, Freiburg im Breisgau

Lässt sich das 'Opfer' Rudolf Steiners bei der Weihnachtstagung astrologisch verstehen und welche Fragen sind damit im Hinblick auf sein Todeshoroskop verbunden?

Es kann in der heutigen Zeit nicht mehr nur darum gehen herauszufinden, was in den Sternen geschrieben steht (und folglich geschehen müsse), sondern vor allem darum zu erkennen, was ein Mensch aus sich heraus erschaffen kann.

Dies ist gewiss in besonderer Weise eine Forderung, die sich im Zusammenhang mit dem Horoskop Rudolf Steiners stellen lässt. Aber es ist auch eine Frage, die man gegenüber seinem Todeshoroskop vom 30.3.1925 entwickeln sollte. Welche Fragen wirft dieses Todeshoroskop auf im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung seiner damaligen Impulse als „Rudolf Steiner".
Und außerdem: Welche Fingerzeige zur Lösung dieser Fragen sind vielleicht in seinem Todeshoroskop verborgen?
Klaus Schäfer-Blankenhorn, geb. 1954, Waldorflehrer (ehem.), Astrologe und Schriftsteller (u.a.:„Die Sternensprache des Menschen") forscht seit Langem zur Frage einer zeitgemäßen Astrologie, wie sie Rudolf Steiner für unsere Zeit heraufkommen sah (GA 149, 1.1. und 2.1.1914).

Am Samstag, 6. April wird er uns zwischen 10 und 16 Uhr in einer seminaristischen Arbeit Anregungen zum schöpferischen Umgang mit dem eigenen Horoskop aus einer Art „Sternen-Bewusstsein" herausgeben.

Kreative, biografische Schreibwerkstatt
Dienstag, 07. Mai von 17:30 bis 19:30 Uhr und 16. Juli von 17:30 bis 19:30 Uhr
in der Bibliothek
Wir lassen unsere Erinnerung auftauchen. Schreiben achtsam mit, wenn sich unsere innere Stimme erhebt. Lassen Gelebtes, Gefühle und Gedanken sich aussprechen. Wir sind offen für uns selbst.
Wir spielen mit Wörtern. Wir nehmen den Augenblick und schauen uns in ihm um. Wir heilen. Mit jahreszeitlichen Themen.
Ganz ohne Vorkenntnisse. In der Gruppe. Gegen Spende.
Wer mag: Bitte anmelden bei Andrea Döring, Tel. 0179 - 421 1936 oder
andrea.erdnah@gmail.com

Gemeindetreff im Frühjahr
Am Samstag, den 18. Mai um 15 Uhr möchten wir zum Gemeindetreff bei Kaffee und leckerem Kuchen und Lesung einer berührenden Kurzgeschichte durch ein schreibendes Gemeindemitglied nach einleitender Musik und im Anschluss zum Gedankenaustausch und anregenden Gesprächen Sie herzlich ins Forum einladen.
Wir hoffen und freuen uns auf Ihr zahlreiches Kommen.
Mit bestem Gruß
Ihre Beate Antonie

Vortrag und Lesung des Buches JONA
Neuübersetzung
am Donnerstag, den 6. Juni um 19:30 Uhr

Marcellino-Katakombe, Rom, 3.Jh.

Der Prophet JONA wird bis zum heutigen Tag von Juden, Moslems und Christen verehrt. Seine Geschichte von göttlichem Auftrag, Flucht, Todeserfahrung und geistigem Erwachen im Inneren eines `Fisches` birgt viele Themen. So steht das `Zeichen des Jona` für Tod und Auferstehung Christi. Die Erzählung enthält aber auch Fragen, die menschliche Seele betreffend: Nach Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. Nach einem berührten Herzen, das „Schmerz trägt“. Gerade in unserer Zeit und Welt heute könnte mit der Geschichte des Jona manches neu gehört werden.

Evangelienlesungen in der Menschenweihehandlung

Karwoche

24.03.	Palmsonntag	Matthäus 21, 1-11
28.03.	Gründonnerstag	Lukas 23, 13-32
29.03.	Karfreitag	Johannes 19, 1-15
30.03.	Samstag	Johannes 19, 16-42

Ostern

31.03.	Ostersonntag	Markus 16, 1-18
01.04.	Ostermontag	Markus 16, 1-18
07.04.	Johannes 20, 19-29	
14.04.	Johannes. 10, 1-20	
21.04.	Johannes 15, 1-27	
28.04.	Johannes 16,1-40	

Christi Himmelfahrt

09.05.	Himmelfahrtstag	Johannes 16, 24-38
12.05.	Johannes 16, 24-38	

Pfingsten

19.05. Johannes 14, 23-31
20.05. Johannes 14, 23-31
21.05. Johannes 14, 23-31

Trinitatis

26.05. Johannes 17, 6-11
02.06. Johannes 4, 1-26
09.06. Johannes 3, 1-17
16.06. Johannes 1, 19-28
23.06. Lukas 1, 57-66

Johanni

24.06.	Johannitag	Markus 1,1-11
30.06.	Markus 1,1-11	
07.07.	Johannes 3, 22-36	
14.07.	Johannes 5, 31-38	
21.07.	Matthäus 14	

Impressum Tel. 089 - 34 82 98
www.christengemeinschaft.de/gemeinden/muenchen-mitte